

**Faunistische Kartierungen**  
**Strukturplan**  
**Interkommunales Gewerbegebiet Wandsbek-Stapelfeld**  
**Viktoriapark / Minervapark**  
**(B-Plan Rahlstedt 131 und B-Plan 16 Stapelfeld)**

Projekt-Nr. 16-006

**Auftraggeber** VIKTORIA PARK HAMBURG  
GmbH und Co. KG

[REDACTED]  
[REDACTED]

*über*  
Landschaftsplanung Jacob

[REDACTED]  
[REDACTED]

**Auftragnehmer** Planula, Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]



**Bearbeitung**

[REDACTED]

Hamburg, 07. Juli 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Methode</b>	<b>3</b>
2.1	Erfassung	3
2.1.1	Brutvögel	3
2.1.2	Amphibien	4
2.2	Auswertung	6
2.2.1	Brutvögel	6
2.2.2	Amphibien	6
<b>3</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>7</b>
3.1	Brutvögel	7
3.1.1	Hamburger Teil des Untersuchungsraums (HH-UR)	7
3.1.2	Schleswig-Holsteiner Teil des Untersuchungsraums (SH-UR)	12
3.2	Amphibien	15
<b>4</b>	<b>Anhang</b>	<b>18</b>
4.1	Literatur	18
4.2	Einzelartkarten Brutvögel	19

## 1 Einleitung

Das Büro Planula wurde im Februar 2016 über das Büro Landschaftsplanung Jacob beauftragt im Rahmen der Aufstellung des Strukturplans zum interkommunalen Gewerbegebiet Viktoriapark / Minervapark auf Flächen des Bezirkes Hamburg-Wandsbek und der Gemeinde Stapelfeld in Schleswig-Holstein faunistische Kartierungen durchzuführen. Diese beinhalten eine Brutvogel- und eine Amphibienkartierung.

Der Geltungsbereich des Strukturplans und damit der vorgegebene Gesamtuntersuchungsraum der faunistischen Erfassungen mit einer Größe von 59 ha ist in Abbildung 1 dargestellt. Bei den Auswertungen zum Vorkommen einzelner Arten ist aufgrund der Aufstellung zweier getrennter B-Pläne zwischen dem Hamburgischen Bereich (B-Plan Rahlstedt 131) und dem Schleswig-Holsteinischen Bereich (B-Plan 16 Stapelfeld) zu unterscheiden.

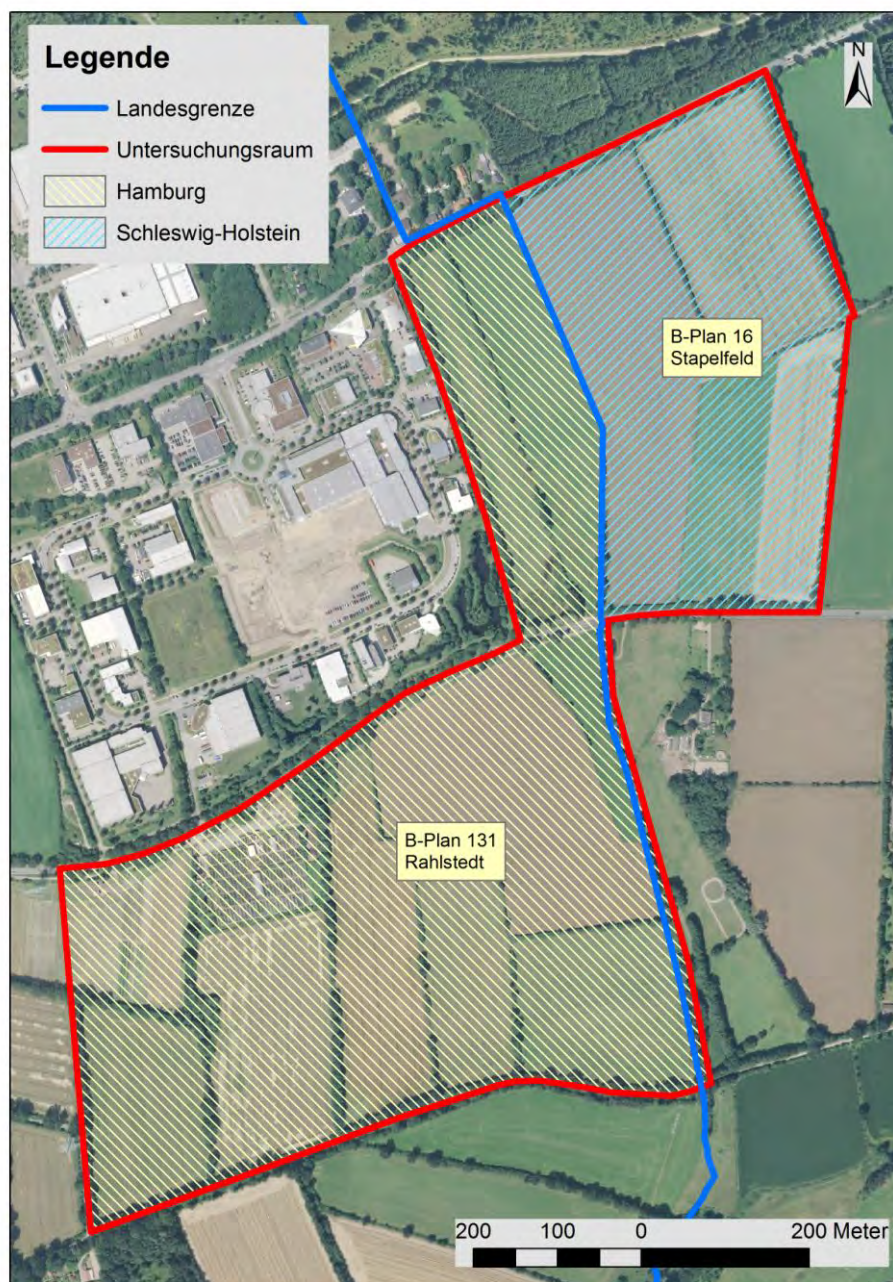


Abb. 1: Untersuchungsraum der faunistischen Erfassungen

## 2 Methode

### 2.1 Erfassung

#### 2.1.1 Brutvögel

Im Zeitraum April bis Juni 2016 wurde im Untersuchungsraum (UR) mit angrenzenden Flächen eine Brutvogel-Revierkartierung nach den Vorgaben der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005) durchgeführt. Die Revierkartierungsmethode liefert im Ergebnis die beste Annäherung an den wahren Bestand.

Der Untersuchungsraum wurde nicht als strikte Vorgabe der Erfassungsgrenzen gewertet. Soweit sichtbar bzw. hörbar wurden auch die Vögel jenseits dieser Grenze mit erfasst, ausgewertet und dargestellt.

Die Erfassungen fanden an sechs Terminen, beginnend jeweils etwa eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang am 10.04., 23.04., 01.05., 21.05., 05.06. und 18.06.2016 sowie an zwei zusätzlichen Nachtterminen (ca. 21:30 – 1:00 Uhr) am 14.04. und 11.06. statt.

Für die Kartierdurchgänge wurden nach Möglichkeit Termine mit günstigen Witterungsbedingungen gewählt, um eine möglichst vollständige Erfassung zu gewährleisten.

#### Witterung während der Erfassungstermine:

Morgentermine:

- 10.04.16 bedeckt, kein Niederschlag, 5° - 11°C, Windstille
- 23.04.16 heiter bis wolkig, kein Niederschlag, 2° - 7,5°C, Wind 0 - 2 Bft.
- 01.05.16 leicht bewölkt dann heiter, später bewölkt und einzelne Tropfen, 2,5° - 8,5°C, Wind wechselnd 0 - 2 Bft.
- 21.05.16 bedeckt, später heiter, kein Niederschlag, 12° - 16°C, Wind 0/1 - 2 Bft.
- 05.06.16 heiter, kein Niederschlag, 13°C - 23°C, Windstille
- 18.06.16 heiter bis bewölkt, kein Niederschlag, 11° - 16°C, Wind 0 - 2 Bft.

Nachttermine:

- 14.04.16 klar, später wolkig, kein Niederschlag, 9° - 7,5°C, Windstille
- 11.06.16 bedeckt, gegen Ende leichtes Tröpfeln, 14,5° - 13,5°C, Wind 0 - 2 Bft.

Der Untersuchungsraum wurde jeweils intensiv abgegangen. Die Laufrichtung variierte dabei an den einzelnen Kartiertagen.

Während der Begehungen wurden alle akustisch oder optisch wahrnehmbaren, an die Fläche gebundenen Vögel punktgenau in Tageskarten eingetragen. Art und soweit erkennbar das Geschlecht sowie das Verhalten der Tiere wurde notiert. Das Hauptaugenmerk lag auf der Erfassung revieranzeigender Merkmale.

Dieses sind:

- Singende, balzrufende Männchen,
- Paare,
- Revierauseinandersetzungen,
- Nistmaterial tragende Altvögel,
- Nester, vermutliche Neststandorte,
- warnende, verleitende Altvögel,

- Kotballen / Eischalen austragende Altvögel,
- Futter tragende Altvögel,
- bettelnde oder eben flügge Junge.

### 2.1.2 Amphibien

Ebenfalls im Zeitraum von April bis Juni 2016 wurde im Untersuchungsgebiet und angrenzenden Gewässern eine Amphibienkartierung durchgeführt. Im Rahmen der Kartierung kamen verschiedene Methoden zum Nachweis möglicher Amphibienarten bzw. -vorkommen zum Einsatz. Zum einen wurden die Gewässerufer abgegangen und nach adulten Tieren, Laichballen und -schnüren bzw. Kaulquappen abgesucht sowie Totholzablagerungen und andere Tagesversteckmöglichkeiten im näheren Umfeld des Gewässers auf Vorkommen adulter Tiere untersucht. Zum anderen wurden Molchfallen ausgebracht und während sämtlicher Begehungen Wander- und Rufaktivitäten registriert.

Im Untersuchungsraum sowie auf direkt angrenzenden Flächen wurden neun frei zugängliche Gewässer, die als Amphibienlaichhabitate in Frage kommen, identifiziert (s. Abb. 2).

Die Gewässer wurden bei zwei Begehungen am 12.04. (in den späten Mittagstunden und nach Einbruch der Dunkelheit) sowie im Zuge der Begehungen der Brutvogelkartierungen an den oben genannten Terminen auf Amphibienvorkommen und auf Amphibienlaich kontrolliert. Des Weiteren wurden am 12.05. in den Abendstunden Molchfallen (Kleinfischreusen) in diesen Gewässern ausgebracht (je nach Gewässergröße 2 - 6 Stk.) und am nächsten Morgen wieder eingeholt und die Fänge ausgewertet.

#### Witterung während der Erfassungstermine:

12.04.16 mittags: heiter, kein Niederschlag, 15°C, Wind 1 Bft.

12.04.16 nachts: diesig, kein Niederschlag, 10° - 8°C, Windstille

12.05.16 abends: heiter, kein Niederschlag, 19° - 13°C, Wind 3 - 4 abnehmend 1 Bft.

13.05.16 morgens: heiter, kein Niederschlag, 9° - 18°C, Windstille

Zwei weitere Gewässer, welche als Bewässerungsteiche auf dem Gelände des Gartencenters Rahlstedt innerhalb des Untersuchungsraumes liegen, konnte nicht untersucht werden, da die Besitzerin den Zugang verweigerte.





Abb. 2: Lage der untersuchten Amphibien-Gewässer mit entsprechender Nummerierung

## **2.2 Auswertung**

### **2.2.1 Brutvögel**

Nach jeder Begehung wurden die Daten der Tageskarten in Artkarten übertragen. Besonderer Wert wurde auf die Kennzeichnung gleichzeitig nachgewiesener, benachbart revieranzeigender Individuen gelegt.

Nach Abschluss der Kartierungen wurden anhand sich abzeichnender Gruppierungen auf den Artkarten sogenannte „Papierreviere“ umgrenzt. Zur Auswertung und Wertung als Revier wurden die in SÜDBECK et al. (2005) vorgegebenen artspezifischen Wertungsgrenzen und -kriterien zugrunde gelegt. Für viele Arten ist zur Feststellung eines Reviers eine zweimalige Registrierung revieranzeigender Merkmale im Abstand von mindestens sieben Tagen notwendig (= Brutverdacht). Fütternde Altvögel, Nestfunde mit Eiern oder brütende Tiere sowie Jungvögel im Nest reichen bei einmaliger Feststellung als Brutnachweis aus.

Die Anzahl der „Papierreviere“ einer Art ergibt den Revierpaar-Bestand im Gebiet. Dabei wurden die Bestände für den Geltungsbereich des Hamburger B-Plans Rahlstedt 131 und den Geltungsbereich des Schleswig-Holsteiner B-Plans 30 Stapelfeld getrennt aufgelistet und nach den für das jeweilige Bundesland geltenden Vorgaben zum Artenschutz (FHH 2014 bzw. LBV-SH 2016) sowie den entsprechenden Roten Listen bewertet.

Randsiedler, deren Reviere den jeweiligen Untersuchungsraum nur randlich schneiden, wurden als Randreviere getrennt benannt. Für diese Paare ist zu vermuten, dass sich die Revierzentren außerhalb des Untersuchungsraums befanden. Im Bereich der gemeinsamen Landesgrenze wurden keine Randsiedler ausgewiesen, da diese als Brutbestand des jeweils anderen UR bereits erfasst wurden.

Des Weiteren wurden Einzelbeobachtungen im jeweiligen Untersuchungsraum sowie beobachtete Vögel aus der näheren Umgebung ohne revieranzeigendes Verhalten als Nahrungsgäste oder Durchzügler erfasst und in den Tabellen 1 und 2 entsprechend gekennzeichnet.

In den Ergebniskarten wurden die ausgewerteten Revierzentren der „Papierreviere“ schematisch als Punkte dargestellt. Soweit diese an „unsinnigen“ Orten gelegen waren, wurden sie teilweise den benachbarten Habitatstrukturen zugeordnet (z.B. bei Gebüschbrütern dem nächstgelegenen Gehölzbestand). Durch die Erfassung erbrachte Nachweise der Brutorte (auch von Randsiedlern) wurden direkt übernommen.

### **2.2.2 Amphibien**

Die untersuchten Gewässer liegen alle im Bereich des Hamburger Teils des Untersuchungsgebietes bzw. direkt an diesen Bereich angrenzend. Da die Gewässer weiter vom Schleswig-Holsteinischen Teil des UR entfernt bzw. durch die vielbefahrene Stapelfelder Straße getrennt sind, wurden ihre Amphibienbestände dem Hamburger B-Plan zugeordnet und entsprechend nach in Hamburg geltenden Vorgaben (FHH 2014 und RL HH) bewertet.

Aufgrund der geringen Größe der Gewässer und der sich z.T. stark verändernden Wasserstände wurden nur die tatsächlich gefundenen bzw. gefangenen oder verhörten Amphibien des jeweiligen Gewässers dokumentiert und keine Bestandsabschätzungen vorgenommen.

### **3 Ergebnisse**

#### **3.1 Brutvögel**

Insgesamt wurden im Untersuchungsraum und seiner direkten Umgebung 53 Vogelarten festgestellt. 32 dieser Arten bilden mit mindestens einem Revierpaar (Rp.) und (wahrscheinlichem) Brutplatz den Brutbestand des Untersuchungsraums (Gesamtbestand des UR 169 Rp.). Die übrigen 21 Arten treten als nur Randsiedler mit Revierzentrum außerhalb des UR oder als Nahrungsgäste und Durchzügler auf.

Insgesamt weist der Bestand, neben einzelnen gefährdeten und seltenen Arten, ein für die Lage und Habitatausstattung typisches und zu erwartendes Artenspektrum an Brutvögeln mit einer entsprechenden Anzahl an Revierpaaren auf.

##### **3.1.1 Hamburger Teil des Untersuchungsraums (HH-UR)**

Im Hamburger Teil des Untersuchungsraums wurden 49 Vogelarten festgestellt. 30 dieser Arten bilden mit mindestens einem Revierpaar (Rp.) und (wahrscheinlichem) Brutplatz den Brutbestand des Hamburger Untersuchungsraums (Gesamtbestand des HH-UR 147 Rp.).

Zusätzlich werden von acht der genannten Brutvogelarten ein oder mehrere Randreviere (Rr.) (insgesamt 15 Rr.) zum HH-UR besetzt.

Sechs weitere Vogelarten treten nur als Randsiedler (9 Rr.) mit Nutzung des Hamburger Untersuchungsraums während der Brutzeit hinzu.

Weitere neun beobachtete Vogelarten nutzen den Hamburger Bereich des UR als Nahrungsgäste, bei ihnen ließ sich kein revieranzeigendes Verhalten in der näheren Umgebung erkennen. Hierzu gehören Dohle, Eisvogel, Graureiher, Grünspecht, Kuckuck, Mäusebussard, Rauchschwalbe, Stieglitz und Turmfalke. Die Nahrungsgäste werden im weiteren Verlauf der Betrachtungen nicht vertiefend behandelt.

Mit nur einmaliger Beobachtung und aufgrund des gezeigten Verhaltens und der Jahreszeit als Durchzügler anzusehen sind die vier Arten Girlitz, Kernbeißer, Misteldrossel und Rotdrossel. Die Durchzügler werden im Folgenden nicht weiter betrachtet, da sie den Untersuchungsraum nicht regelmäßig nutzen.

In einiger Entfernung südlich (vermutlich im 1,5 km entfernten NSG Stapelfelder Moor, vielleicht aber auch in einem nur 500 m entfernten Waldstück mit Teich) scheint es aufgrund der Sichtung eines tief in die Richtung fliegenden Paares und des wiederholten Verhörens von Rufen an weiteren Kartiertagen, zudem ein Kranichbrutpaar zu geben.

Die im HH-UR mit Brutverdacht vorkommenden Bluthänfling und Gelbspötter sowie als Nahrungsgast der Eisvogel sind nach der Roten Liste für Hamburg (MITSCHKE 2006) als „gefährdet“ eingestuft. Als Brutvögel im HH-UR stehen Nachtigall und Sumpfrohrsänger in der „Vorwarnliste“ der Roten Liste für Hamburg. Bluthänfling, Feldsperling und Teichralle in der „Vorwarnliste“ der Roten Liste Deutschlands (SÜDBECK et al. 2007). Nahrungsgäste ohne Brutverdacht im HH-UR, die in den „Vorwarnlisten“ der Roten Listen geführt werden, sind Dohle, Grünspecht, Kuckuck, Rauchschwalbe, Stieglitz und Turmfalke.



Zu den streng geschützten Arten nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG gehören die Teichralle sowie die als Nahrungsgäste im Gebiet auftretenden Eisvogel, Grünspecht, Mäusebussard und Turmfalke. Die einzige im Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie gelistete Art ist der Eisvogel. Alle übrigen Arten gelten gemäß § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG als besonders geschützt.

Gemäß den Vorgaben der FHH (2014) sind als Brutvögel Bluthänfling (1 Rp.), Gelbspötter (2 Rp.), Nachtigall (5 Rp.), Sumpfrohrsänger (2 Rp.) und Teichralle (1 Rp./3 Rr.) bei artenschutzrechtlichen Fragestellungen als Einzelart zu betrachten.

Alle weiteren festgestellten Brutvögel des Hamburger Untersuchungsraums gelten als ungefährdete Arten ohne besondere Ansprüche an ihren Brutplatz und kommen in Hamburg mit einem Landesbestand von 101 bis 1.000 bzw. > 1.000 Brutpaaren mittelhäufig bzw. häufig vor. Diese Arten können gemäß FHH (2014) in Gilden mit gleichen bzw. ähnlichen Ansprüchen an ihre Bruthabitate zusammengefasst behandelt werden.

Die Brutvogelarten des Hamburger Teils des UR sind im Wesentlichen auf die Baum-, Hecken- und Knickstrukturen und deren krautigen Unterwuchs als Nisthabitate angewiesen (s. Abb. 3.). Einzig die Teichralle brütet in den Röhrichtbereichen der Gewässer. Der Fasan bevorzugt die Saumbereiche, brütet aber auch auf Offenflächen, wenn diese genug Deckung durch höhere Vegetation bieten.

Es ergeben sich hieraus folgende Artengilden des Bestandes 2016 des HH-UR mit den entsprechenden Zahlen an Revierpaaren (Rp.) bzw. Randrevieren (Rr.):

Gehölzfreibrüter – Vorwiegend in Gehölzen brütende Arten mit freien Nestern in Bäumen, Gebüsch sowie in der dazugehörigen Krautschicht: Amsel (12 Rp./3 Rr.), Buchfink (3 Rp./1 Rr.), Dorngrasmücke (9 Rp.), Elster (1 Rp./2 Rr.), Fitis (3 Rp.), Gartengrasmücke (6 Rp.), Gimpel (1 Rp.), Goldammer (6 Rp.), Grünfink (2 Rp.), Heckenbraunelle (11 Rp.), Klappergrasmücke (4 Rp.), Mönchsgrasmücke (7 Rp.), Rabenkrähe (1 Rp./2 Rr.), Ringeltaube (3 Rp./1 Rr.), Rotkehlchen (7 Rp.), Schwanzmeise (1 Rp.), Singdrossel (5 Rp.), Zaunkönig (11 Rp./2 Rr.) und Zilpzalp (19 Rp./1 Rr.) sowie als nur Randsiedler der Eichelhäher (2 Rr.).

Gehölznischen- und -höhlenbrüter – Vorwiegend in Gehölzen brütende Arten mit Nestern in Spalten, Nischen oder Höhlen von Bäumen sowie künstlichen Nistkästen: Blaumeise (9 Rp.), Feldsperling (2 Rp.), Kohlmeise (10 Rp.), Star (1 Rp.) und Sumpfmeise (1 Rp.) sowie als Randsiedler der Buntspecht (2 Rr.).

Gebäude-/Bauwerksbrüter – Arten mit bevorzugtem Neststandort an/in Gebäuden oder anderen künstlichen Bauwerken: Die Randsiedler Bachstelze (1 Rr.) und Hausrotschwanz (1 Rr.).

Gewässer- und Gewässeruferbrüter – Arten mit bevorzugtem Neststandort an/in Gewässern: Die Randsiedler Graugans (1 Rr.) und Stockente (2 Rr.).

Bodenbrüter des Offenlandes – Arten mit bevorzugten, bodennahen Neststandorten in Säumen sowie in Acker- und Gartenbaubiotopen, auf Wiesen und Freiflächen: Fasan (1 Rp.).

In nachfolgender Tabelle werden die Ergebnisse für den Hamburger Teil des Untersuchungsgebietes zusammenfassend dargestellt. Auf dem Luftbild in Abb. 3 sowie auf den Karten der Einzelarten im Anhang sind jeweils die Ergebnisse für den gesamten Untersuchungsraum abgebildet.

Tab. 1: **Ergebnisse der Brutvogel-Revierkartierung**  
**Status und Bestand 2016 im Hamburger Teil des Untersuchungsraums (HH-UR)**

**RL D, RL HH** = Rote Liste-Status in Deutschland (SÜDBECK et al. 2007) / Hamburg (MITSCHKE 2006):

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

\* = ungefährdet

n.b. = nicht bewertet (Neozoen)

**Hfk. HH** = Bestand der Art in Hamburg (MITSCHKE 2006)

h = häufig (> 1.000 Brutpaare (BP))

mh = mittelhäufig (101-1.000 BP)

s = selten (11-100 BP)

**§** = Schutzstatus

§ = besonders geschützte Art gemäß § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG

§§ = streng geschützte Art gemäß § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG

Anh. I = Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

**Status**

**B** = Brutvogel mit Revierzentrum/-zentren im HH-UR

b = „Randsiedler“, Brutvogel unmittelbar benachbart zum HH-UR; Revierzentrum/-zentren außerhalb oder möglicher/wahrscheinlicher Brutvogel der Umgebung mit Revierteilen im HH-UR

NG = Nahrungsgast, kein Brutvogel

**Revierpaare im HH-UR** = Anzahl festgestellter Revierpaare mit Revierzentrum im Hamburger UR

**Randsiedler am HH-UR** = Randsiedler am Hamburger UR (nur teilweise erfasst und nur soweit möglich in den Kartendarstellungen enthalten. Nicht dargestellte Randsiedler mit unbekannten Revierzentren sind in Klammern benannt)

Namentlich **fett** hervorgehoben sind Brutvögel, die gemäß Anlage 2c in FHH (2014) bei der Bearbeitung artenschutzfachlicher Fragestellungen in Hamburg besonders zu berücksichtigen sind.

Art	RL D	RL HH	Hfk. HH	§	Status	Revierpaare im HH-UR	Randsiedler am HH-UR	Bemerkung
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	12	2 + (1)	
Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )	*	*	h	§	b	-	(1)	Brutplatz vermutlich in Gebäudenische im Merkurpark
Blaumeise ( <i>Cyanistes caeruleus</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	9	-	
<b>Bluthänfling</b> ( <i>Carduelis cannabina</i> )	V	3	mh	§	<b>B</b>	1	-	
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	3	(1)	
Buntspecht ( <i>Dendrocopos major</i> )	*	*	h	§	b	-	(2)	Revierzentren vermutlich in angrenzenden Gehölzen
Dohle ( <i>Corvus monedula</i> )	*	V	mh	§	NG	-	-	10 Exemplare auf zwei Flächen
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	9	-	
Eichelhäher ( <i>Garrulus glandarius</i> )	*	*	h	§	b	-	(2)	Revierzentren vermutlich in angrenzenden Gehölzen
Eisvogel ( <i>Alcedo atthis</i> )	*	3	s	Anh. I/ §§	NG	-	-	2 Einzelbeobachtungen
Elster ( <i>Pica pica</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	1	2	
Feldsperling ( <i>Passer montanus</i> )	V	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	3	-	
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	6	-	

Art	RL D	RL HH	Hfk. HH	§	Status	Revierpaare im HH-UR	Randsiedler am HH-UR	Bemerkung
<b>Gelbspötter</b> ( <i>Hippolais icterina</i> )	*	3	mh	§	<b>B</b>	2	-	
Gimpel ( <i>Pyrrhula pyrrhula</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1	-	
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	6	-	
Graugans ( <i>Anser anser</i> )	*	*	mh	§	b	-	1	Brutplatz in ehemaligem Mäusebussardhorst
Graureiher ( <i>Ardea cinerea</i> )	*	*	s	§	NG	-	-	
Grünfink ( <i>Carduelis chloris</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
Grünspecht ( <i>Picus viridis</i> )	*	V	mh	§§	NG	-	-	
Hausrotschwanz ( <i>Phoenicurus ochrurus</i> )	*	*	h	§	b	-	(1)	Brutplatz vermutlich in Gebäudenische im Merkurpark
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	11	-	
Jagdfasan ( <i>Phasianus colchicus</i> )	n.b.	*	h	§	<b>B</b>	1	-	
Klappergrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	4	-	
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	10	-	
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )	V	V	mh	§	NG	-	-	3 Beobachtungen
Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )	*	*	mh	§§	NG	-	-	7 Beobachtungen
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	7	-	
<b>Nachtigall</b> ( <i>Luscinia megarhynchos</i> )	*	V	mh	§	<b>B</b>	5	-	
Rabenkrähe ( <i>Corvus corone</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	1	2	
Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	V	V	h	§	NG	-	-	30 Beobachtungen, Brutplätze vermutlich auf benachbarten Reiterhöfen
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	3	(1)	
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	7	-	
Schwanzmeise ( <i>Aegithalos caudatus</i> )	*	*	mh	§	<b>B</b>	1	-	
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	5	-	
Star ( <i>Sturnus vulgaris</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1	-	Zusätzlich 4 Beobachtungen von Schwärmen als NG
Stieglitz ( <i>Carduelis carduelis</i> )	*	V	mh	§	NG	-	-	
Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	*	*	h	§	b	-	(2)	
Sumpfmiese ( <i>Poecile palustris</i> )	*	*	mh	§	<b>B</b>	1	-	
<b>Sumpfrohrsänger</b> ( <i>Acrocephalus palustris</i> )	*	V	h	§	<b>B</b>	2	-	

Art	RL D	RL HH	Hfk. HH	§	Status	Revierpaare im HH-UR	Randsiedler am HH-UR	Bemerkung
<b>Teichralle</b> ( <i>Gallinula chloropus</i> )	V	*	mh	§§	B + b	1	3	2 Brutnachweise mit Jungen auf RHBs Merkurpark
Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )	*	V	mh	§§	NG	-	-	3 Beobachtungen
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	*	*	h	§	B + b	11	2	
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	*	*	h	§	B + b	19	1	

### 3.1.2 Schleswig-Holsteiner Teil des Untersuchungsraums (SH-UR)

Im Schleswig-Holsteinischen Teil des Untersuchungsraums wurden 15 Vogelarten festgestellt. 12 dieser Arten bilden mit mindestens einem Revierpaar (Rp.) und (wahrscheinlichem) Brutplatz den Brutbestand dieses Untersuchungsraums (Gesamtbestand des SH-UR 22 Rp.).

Außerdem besetzt von den Brutvogelarten nur die Amsel ein Randrevier zum SH-UR.

Als Nahrungsgäste ohne revieranzeigendes Verhalten in der näheren Umgebung traten Mäusebussard, Rauchschwalbe und Turmfalke im SH-UR auf. Die Nahrungsgäste werden im weiteren Verlauf der Betrachtungen nicht vertiefend behandelt.

Randlich zum Schleswig-Holsteinischen Teil des UR wurde zur Zugzeit ein Steinschmätzer beobachtet, der jedoch als Durchzügler nicht in die weiteren Betrachtungen einbezogen wird.

Die im SH-UR vorkommende Feldlerche ist sowohl nach der Roten Liste Schleswig-Holstein (MLUR 2010) als auch in der Roten Liste Deutschlands (SÜDBECK et al. 2007) als „gefährdet“ eingestuft. Als Nahrungsgast ohne Brutverdacht im SH-UR wird die Rauchschwalbe in der „Vorwarnliste“ zur Roten Liste Deutschlands (SÜDBECK et al. 2007) geführt.

Zu den streng geschützten Arten nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG gehören die als Nahrungsgäste im Gebiet auftretenden Arten Mäusebussard und Turmfalke.

Gemäß den Vorgaben des LBV-SH (2016) ist als Brutvogel die Feldlerche (2 Rp.) bei artenschutzrechtlichen Fragestellungen als Einzelart zu betrachten.

Alle weiteren festgestellten Brutvögel des Schleswig-Holsteinischen Untersuchungsraums gelten als ungefährdete Arten ohne besondere Ansprüche an ihren Brutplatz und sind in Schleswig-Holstein mit einem Landesbestand von 1.001 bis 10.000 bzw. > 10.000 Brutpaaren mittelhäufig oder häufig. Diese Arten können gemäß LBV-SH (2016) in Gilden mit gleichen bzw. ähnlichen Ansprüchen an ihre Bruthabitate zusammengefasst behandelt werden.

Die Brutvogelarten des Schleswig-Holsteinischer Teils des UR sind ebenfalls zum großen Teil auf die Gehölz- und Knickstrukturen sowie deren krautigen Unterwuchs als Nisthabitate angewiesen. Die Feldlerche und die Schafstelze brüten in den offenen Feld- und Wiesenflächen (s. Abb. 3).

Es ergeben sich hieraus folgende Artengilden des Bestandes 2016 des SH-UR mit den entsprechenden Zahlen an Revierpaaren (Rp.) bzw. Randrevieren (Rr.):

Gehölzfreibrüter – Vorwiegend in Gehölzen brütende Arten mit freien Nestern in Bäumen, Gebüsch sowie in der dazugehörigen Krautschicht: Amsel (2 Rp./1Rr.), Dorngrasmücke (2 Rp.), Gartengrasmücke (1 Rp.), Goldammer (2 Rp.), Heckenbraunelle (1 Rp.), Mönchsgrasmücke (2 Rp.), Rotkehlchen (3 Rp.) und Zilpzalp (1 Rp.).

Gehölznischen- und -höhlenbrüter – Vorwiegend in Gehölzen brütende Arten mit Nestern in Spalten, Nischen oder Höhlen von Bäumen sowie künstlichen Nistkästen: Blaumeise (2 Rp.) und Kohlmeise (1 Rp.).

Bodenbrüter des Offenlandes – Arten mit bevorzugten, bodennahen Neststandorten in Säumen sowie in Acker- und Gartenbaubiotopen, auf Wiesen und Freiflächen: Schafstelze (3 Rp.).

In nachfolgender Tabelle werden die Ergebnisse für den SH-UR zusammenfassend dargestellt:



Tab. 2: **Ergebnisse der Brutvogel-Revierkartierung  
Status und Bestand 2016 im Schleswig-Holsteiner Teil des Untersuchungsraums (SH UR)**

**RL D, RL SH** = Rote Liste-Status in Deutschland (Südbeck et al. 2007) / Schleswig-Holstein (MLUR 2010):

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

\* = ungefährdet

**Bes. SH** = Bestand der Art als Brutvogel in Schleswig-Holstein (MLUR 2010):

h = häufig (> 10.000 Brutpaare)

mh = mäßig häufig (1.001 - 10.000 Brutpaare)

**§** = Schutzstatus

§ = besonders geschützte Art gemäß § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG

§§ = streng geschützte Art gemäß § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG

Anh. I = Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

**Status**

**B** = Brutvogel mit Revierzentrum/-zentren im SH-UR

b = „Randsiedler“, Brutvogel unmittelbar benachbart zum SH-UR; Revierzentrum/-zentren außerhalb oder möglicher/wahrscheinlicher Brutvogel der Umgebung mit Revierteilen im SH-UR

NG = Nahrungsgast, kein Brutvogel

**Revierpaare im UR** = Anzahl festgestellter Revierpaare mit Revierzentrum im Schleswig-Holsteiner-UR

**Randsiedler am UR** = Randsiedler am Schleswig-Holsteiner -UR (nur teilweise erfasst und nur soweit möglich in den Kartendarstellungen enthalten. Nicht dargestellte Randsiedler mit unbekannten Revierzentren sind in Klammern benannt)

Namentlich **fett** hervorgehoben sind Brutvögel, die gemäß Anlage 1 in LBV-SH (2016) bei der Bearbeitung artenschutzfachlicher Fragestellungen in Schleswig-Holstein besonders zu berücksichtigen sind.

Art	RL D	RL SH	Bes. SH	§	Status	Revierpaare im SH-UR	Randsiedler am SH-UR	Bemerkung
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	*	*	h	§	<b>B + b</b>	2	(1)	
Blaumeise ( <i>Parus caeruleus</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
<b>Feldlerche</b> ( <b><i>Alda arvensis</i></b> )	3	3	h	§	<b>B</b>	2	-	
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1	-	
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1	-	
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1	-	
Mäusebussard ( <i>Buteo buteo</i> )	*	*	mh	§§	NG	-	-	5 Beobachtungen
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	2	-	
Rauchschwalbe ( <i>Hirundo rustica</i> )	V	*	h	§	NG	-	-	2 Beobachtungen, Brutplätze vermutlich auf benachbarten Reiterhöfen
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	3	-	
Schafstelze ( <i>Motacilla flava</i> )	*	*	mh	§	<b>B</b>	3	-	
Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> )	*	*	mh	§§	NG	3	-	
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	*	*	h	§	<b>B</b>	1		

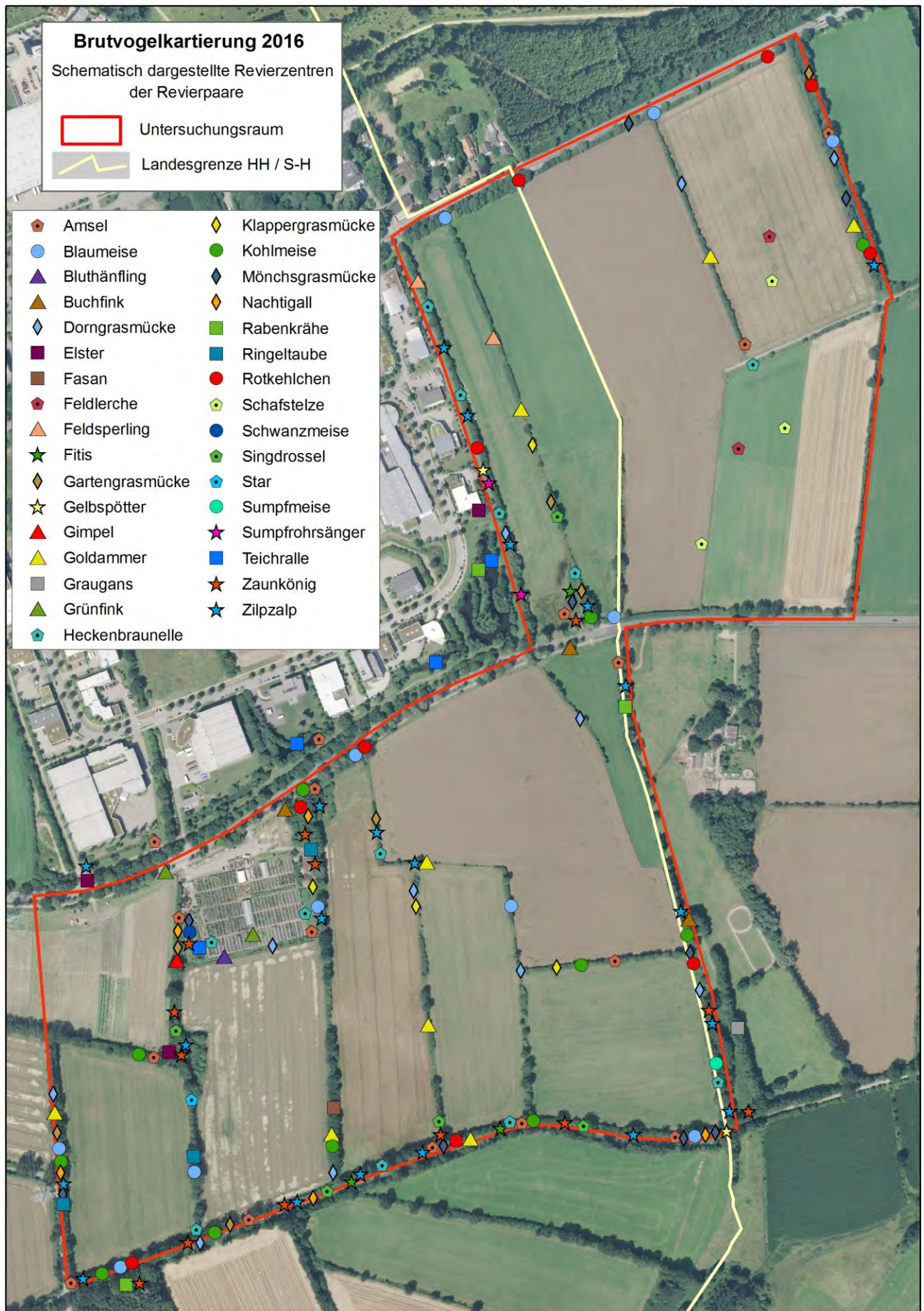


Abb. 3: Ergebnisse der Brutvogel-Revierkartierung 2016 im Gesamtuntersuchungsraum

### 3.2 Amphibien

Die untersuchten Gewässer weisen zum Teil einen sehr unterschiedlichen Charakter auf. Während es sich bei den Gewässern Nr. 1 bis 6 um Regenrückhaltebecken mit einer relativ naturnahen Ausgestaltung handelt (die Gewässer Nr. 1 - 5 sind dabei mit offenen Grabenrinnen oder Verrohrungen miteinander verbunden), stellt Gewässer Nr. 7 einen gebüschumstandenen Tümpel mit einer kleinen Insel in der freien Feldmark dar. Gewässer Nr. 8 ist ein ehemaliger Grabenkomplex mit randlichen Riedbereichen und Übergang in einen teilüberstauten Erlensumpfwald und Gewässer Nr. 9 ebenfalls ein Grabenstück mit Übergang in einen teilweise verbuschten Binsen- und Simsenriedbereich.

Im April waren alle Gewässer noch gut mit Wasser gefüllt, während Mitte Mai die Gewässer Nr. 1 und Nr. 9 komplett ausgetrocknet waren, so dass hier keine Molchfallen gestellt werden konnten und auch keine eventuell vorhandenen Amphibienlarven überlebt haben dürften. Bei Gewässer Nr. 8 waren weite Teile der vormals überstauten Flächen trockengefallen und die ausgebrachten Molchfallen nur zur Hälfte mit Wasser bedeckt, so dass sie in ihrer Fangfunktion deutlich eingeschränkt waren. Nach stärkeren Regenfällen im Juni waren dann zum Ende der Kartierzeit alle Gewässer wieder gefüllt, als Reproduktionsstätte für Amphibien sind aber zumindest im aktuellen Jahr die zeitweise trockengefallenen komplett ausgefallen.

Insgesamt konnten vier Amphibien-Taxa festgestellt werden. Dies sind Grasfrosch (*Rana temporaria*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) sowie Individuen des Wasserfrosch-Komplexes, sehr wahrscheinlich handelt es sich hierbei um den Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*), zumindest zeigten die verhörten Rufe keinen Hinweis auf eine andere Art. Die drei zum Wasserfrosch-Komplex zählenden Amphibienarten Teichfrosch, Kleiner Wasserfrosch (*P. lessonae*) und Seefrosch (*P. ridibundus*), lassen sich im Gelände kaum zweifelsfrei unterscheiden. Eine wirklich sichere Ansprache der Arten ist nur mithilfe von molekularbiologischen Analyseverfahren möglich.

Die Erdkröte (*Bufo bufo*) wurde zwar in keinem Gewässer nachgewiesen und es wurden auch keine Laichschnüre oder Kaulquappen gefunden, aufgrund der hohen Verbreitungsrate und der Habitatausstattung ist ein Vorkommen im UR jedoch recht wahrscheinlich.

Der Grasfrosch steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste Hamburgs (RL-HH: V; BRANDT & FEUERRIEGEL 2004). Der Moorfrosch und der Teichmolch sind als „gefährdet“ (RL-HH: 3) eingestuft, der Teichfrosch als „stark gefährdet“ (RL-HH: 2).

Als Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie als einzige der vier Amphibienarten auch in der Roten Liste Deutschland als „gefährdet“ (RL-D: 3; Kühnel, K-D. et al. 2009) eingestuft, verdient der Moorfrosch darüber hinaus besondere Beachtung.

Die Ergebnisse der Kartierung werden getrennt nach den einzelnen Gewässern in Tab. 3 zusammengefasst, die Lage und die Nummerierung der Gewässer sind der Abb. 2 zu entnehmen.

**Tab. 3: Nachgewiesene Amphibienarten in den Untersuchungsgewässern**

Nachweisort	Arten
Gewässer Nr. 1	Keine Nachweise, später ausgetrocknet
Gewässer Nr. 2	<u>Grasfrosch</u> ( <i>Rana temporaria</i> ) wenige Adulte rufend, 27 Laichballen, viele Kaulquappen <u>Moorfrosch</u> ( <i>Rana arvalis</i> ) 1-2 Adulte rufend <u>Teichmolch</u> ( <i>Lissotriton vulgaris</i> ) 2 Männchen
Gewässer Nr. 3	<u>Grasfrosch</u> ( <i>Rana temporaria</i> ) 16 Laichballen <u>Moorfrosch</u> ( <i>Rana arvalis</i> ) 1 Laichballen <u>Teichmolch</u> ( <i>Lissotriton vulgaris</i> ) 4 Männchen und 1 Weibchen
Gewässer Nr. 4	<u>Teichmolch</u> ( <i>Lissotriton vulgaris</i> ) 6 Männchen und 1 Weibchen
Gewässer Nr. 5	<u>Grasfrosch</u> ( <i>Rana temporaria</i> ) wenige Adulte rufend <u>Wasserfrosch-Komplex</u> ( <i>Pelophylax spec.</i> ) mehrere Adulte rufend
Gewässer Nr. 6	<u>Teichmolch</u> ( <i>Lissotriton vulgaris</i> ) 2 Männchen und 2 Weibchen
Gewässer Nr. 7	<u>Teichmolch</u> ( <i>Lissotriton vulgaris</i> ) 1 Männchen und 3 Weibchen
Gewässer Nr. 8	<u>Moorfrosch</u> ( <i>Rana arvalis</i> ) 1 Adulter (Totfund) Später weitgehend ausgetrocknet und Molchfallen daher nur eingeschränkt wirksam
Gewässer Nr. 9	Keine Nachweise, später ausgetrocknet

Die zahlenmäßig häufigste Amphibienart war der Grasfrosch, der jedoch nur in drei Gewässern nachgewiesen werden konnte.

Der Moorfrosch konnte ebenfalls an drei Gewässern festgestellt werden aber nur in Einzelexemplaren bzw einem Laichballen.

In über der Hälfte der Gewässer wurde der Teichmolch gefunden, wenn auch nur mit geringen Individuenzahlen. Aufgrund der Eignung der Gewässer als Lebensraum für den Teichmolch ist vor dem Hintergrund seiner heimlichen Lebensweise ein Vorkommen weiterer Tiere in sämtlichen Gewässern des Untersuchungsraums sehr wahrscheinlich.

Exemplare des Wasserfrosch-Komplexes konnten ausschließlich rufend als adulte Tiere in Gewässer Nr. 5 festgestellt werden.

Im Zuge der Gewässerbegehungen konnte durch Funde von Laich und Larven eine Reproduktion für den Grasfrosch und den Moorfrosch nachgewiesen werden. Jedoch ist auch für den Wasserfrosch-Komplex und den Teichmolch eine Fortpflanzung in den meisten Gewässern des Untersuchungsraums wahrscheinlich. Insbesondere beim Teichmolch ist ein Nachweis von Laich aufgrund der z.T. versteckten Ablage der Eier schwierig. Für alle Taxa bieten die Gewässer geeignete Bedingungen zur Reproduktion, so dass grundsätzlich für alle vier Arten von einer Fortpflanzung im oder am Untersuchungsraum auszugehen ist.

Allerdings dürfte sich, neben dem zeitweisen frühen Austrocknen einiger Gewässer im Frühjahr, das zahlreiche Vorkommen diverser, kleinerer Weißfische in den Gewässern 4, 5 und 6 sowie auch von etwas größeren Karpfen in Gewässer Nr. 5 insgesamt ungünstig auf den Fortpflanzungserfolg der Amphibien auswirken.



## 4 Anhang

### 4.1 Literatur

- BRANDT, I. & K. FEUERRIEGEL (2004): Artenhilfsprogramm und Rote Liste; Amphibien und Reptilien in Hamburg. Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Naturschutzamt (Hrsg.), Bearbeitungsstand April 2004
- FHH – FREIE UND HANSESTADT HAMBURG - BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT – ABTEILUNG NATURSCHUTZ (2014): Hinweise zum Artenschutz in der Bauleitplanung und der baurechtlichen Zulassung, Stand November 2014, 24 S. + Anlagen
- KÜHNEL, K-D. ET AL. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands – Bundesamt für Naturschutz: S. 259-288
- LBV-SH – LANDESBETRIEB STRAßENBAU UND VERKEHR SCHLESWIG-HOLSTEIN (2016): Beachtung des Artenschutzrechts bei der Planfeststellung – Aktualisierung mit Erläuterungen und Beispielen (in Zusammenarbeit mit dem KfL und dem LLUR), 85 S. + Anlagen.
- MITSCHE, A. (2006): Rote Liste der gefährdeten Brutvögel in Hamburg, 3. Fassung 2006. hamburger avifaunistische beiträge (hab), Band 34, S. 183-227.
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2008): „Gemeinsam für Knoblauchkröte, Abendsegler & Co.“ - Artenhilfsprogramm Schleswig-Holstein 2008, 34 S.
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2010): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 5. Fassung - Oktober 2010, 118 S.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, 792 S.
- SÜDBECK, P., BAUER H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 4. Fassung, 30.11.2007. Ber. Vogelschutz 44: S. 23-81.

